

# Wiesbadener C a g b f a t t.

No. 243. Freitag den 16. October 1857.

Gefunden  
eine Tabaksdose, ein Taschentuch, eine Tragbahr.  
Wiesbaden, den 15. October 1857. Herzogl. Polizei-Direction.

## Steuer.

Zur Erhebung des dritten städtischen Simpels ist auf heute Termin  
gesetzt, und fordere ich demzufolge die Steuerpflichtigen zur Zahlung desselben  
hiermit auf.

Wiesbaden, den 15. October 1857.

Maurer, Stadtrechner,  
Schulgasse 12.

## Notizen.

Heute Freitag den 16. October,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Vergebung der Holzfällungsarbeiten pro  $57/88$  in den Domänenwaldungen  
der Obersförsterei Platte, bei Herzogl. Receptur. (S. Tagbl. No. 240.)
- 2) Mobilienversteigerung in dem Hause Louisestraße No. 10. (S. Tag-  
blatt No. 242.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von alten Fenstern und verschiedenem Gehölz, in dem Hofe  
und Garten des vormaligen Waisenhauses. (S. Tagblatt No. 241.)

## Bekanntmachung.

Durch die unvorhergesehnen Reparaturarbeiten am hiesigen Synagogen-  
gebäude ist die sofortige Erhebung eines außerordentlichen Steuersimpels  
von dem Herzogl. Verwaltungsamte genehmigt worden.

Die Steuerpflichtigen der hiesigen israel. Gemeinde werden zur Ent-  
richtung ihrer Steuerbeiträge innerhalb 8 Tage hiermit aufgesondert.

Wiesbaden, den 12. October 1857.

161 Der Rechner der israel. Cultuskasse.

Samstag — statt Freitag, Abends 8 Uhr 6553

## Gans auf der Herberge.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht mündlich Abschied  
nehmen konnte, sage ich hiermit bei meiner Abreise nach Amerika ein  
herzliches Lebewohl.

6554

Philip Kämpel.

Für das Versorgungshaus für alte Leute erhalten: Von Hrn. Hein. Th. Kartoffeln und Obst, von Frau Guy. W. Aepfel, von Hrn. Rentier Ad. Krieger  $2\frac{1}{2}$  Malter Kartoffeln, von Hrn. Chr. Bl. Kartoffeln, welches dankbar bescheinigt

6555

Der Hausvater:  
Schuhmacher.

## Bekanntmachung.

Ich mache hiermit allen Freunden und Gönern die ergebene Anzeige, daß ich mich als Spengler dahier etabliert habe, und bitte, indem ich verspreche nur dauerhafte Arbeit zu liefern, um vielseitige Aufträge dieser Art.

C. Kissel, Spenglermeister.  
Reugasse No. 3.

6537

Unterzeichneter empfiehlt eine Partie sehr schöner Spiegel in Gold- und Holzrahmen zu äußerst billigen Preisen.

W. Beckel, Tapezierer,  
Häfnergasse No. 7.

6556

## Doppel - Copir - Tinte,

ganz schwarz aus der Feder fließend, und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommenste Copie liefert, empfiehlt in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen à 42 fr. und 28 fr.

99

A. Flocker.

## Geschäfts - Eröffnung.

Mein neu errichtetes Geschäft in allen Arten Kurzwaaren, insbesondere Wolle, Strick-, Stick- und Häckel-Wolle, fertigen und angefangenen Stickereien, Spitzen, Garnen, Bändern, Seide, Baumwolle, Handschuhen, Schnur, Knöpfen, Nadeln, Stick- und Häckel-Werster ic. empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens.

Wiesbaden, den 8. October 1857.

Rosalie Heymann, geb. Philippi,  
Langgasse No. 32.

6404

## Leçons de Musique.

W. Wülfinghoff, Prof. de Piano & de Chant.

Dosheimerweg bei Herrn Scherer.

6119

## Hammelfleisch I. Qualität

per Pfund 12 fr. ist zu haben bei Mezger

Seewald, Oberwebergasse.

6359

Ein Mit-Abonnent auf die Kölnische Zeitung, ebenso auf den Aktionär werden Tannusstraße 29 erste Etage gesucht.

6557

Altes Zinn wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer

Manzetti, Goldgasse No. 8.

5237

Eine Französin von guter Familie mit den besten Empfehlungen versehen empfiehlt sich den Damen von Wiesbaden, die ihre Kinder französisch wollen lernen lassen. Außer den besondern Stunden finden Abends noch zwei Conversationsstunden während der Woche statt. Näheres Langgasse No. 33 bei Madame **Borne**. 6490

Sonntag den 11. d. M. wurde auf dem Schloßplatz ein goldener Ring mit Petschaft und Uhrschlüssel gefunden, und kann derselbe Wilhelmstraße No. 8 in Empfang genommen werden. 6558

### Verloren.

Am verflossenen Sonntag wurde durch die Rhein- und Wilhelmstraße ein rundum gesticktes Taschentuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Louisestraße No. 29 abzugeben. 6559

Am 14. d. wurde von der Eisenbahn bis zum Kursaal ein Bund kleiner Schlüssel mit einem daran hängenden kleinen Messer verloren. Wer dasselbe auf dem Bureau der Taunus-Eisenbahn dahier abgibt, erhält eine Belohnung von einem Preuß. Thaler. 6560

### Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6540

Ein Mädchen, das sehr gut kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl. 6279

Ein Mädchen, das gründlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht gleich eine Stelle. Das Näherte Hößnergasse No. 20 eine Stiege hoch. 6542

Ein solider junger Mann, welcher seit dem 1. September d. J. seine Lehrzeit in einem bedeutenden Manufactur- und Tuchwarengeschäft beendet hat und in den neueren Sprachen ziemlich bewandert ist, wünscht bis zum 1. Januar f. J. ein Placement. Es wird weniger auf hohes Salair als auf humane Behandlung und Gelegenheit sich in seinem Fache noch mehr auszubilden zu können, reflektirt. Offerten bittet man unter der Chiffre **W. W.** bei der Exped. d. Bl. einzureichen. 6561

Ein gebildetes Frauenzimmer, in Haus- und Handarbeiten wohlerfahren, sucht eine ähnliche Stelle bei einer fremden Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl. 6562

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen gehörig versteht und dabei sehr reinlich ist, wird gesucht Röderstraße No. 21. 6563

Ein Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gut und gründlich versteht, wird gesucht Röderstraße No. 21. 6564

## Maurergesellen & Taglöhner

finden dauernde Arbeit gegen guten Lohn an dem Hochöfen-Bau bei Biebrich. 6531

Ein hiesiger Junge kann das Schneidergeschäft erlernen Kranz 3. 6457

In der  
Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung  
ist vorrätig:

Gründliche Anweisung  
der neuen Schnellräucherungs - Methode.  
Garantirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Es wird in diesem Schriftchen ein sehr billiges und noch neues Verfahren angegeben, sämmtliche Fleischwaaren statt der gewöhnlichen Räucherung, welche oft Monate dauert, binnen wenigen Stunden so zu bereiten, daß die auf diesem Wege behandelten Fleischwaaren nicht allein für eine noch längere Zeit sich sehr gut halten, sondern auch die geräucherten besonders an Wohlgeschmack noch weit übertreffen. Die gewöhnliche Methode, die zu räuchernden Gegenstände im Schornsteine oder in der Räucherfammer dem Rauch auszusetzen, hat viel Beschwerliches, die Verlegenheit wird von Jahr zu Jahr durch den Umstand vermehrt, daß an vielen Orten die Kohlensfeuerung eingeführt ist, welche sich zum Räuchern durchaus nicht eignet. Ebenso hat sich die Anwendung des Holzessigs in den meisten Fällen auch sehr unpraktisch bewährt.

Es wird daher den größten, wie den kleinsten Wirthschaften und Haushaltungen hiermit ein Mittel an die Hand gegeben, welches keiner besondern Vorrichtung bedarf, mit nur sehr geringen Kosten von einigen Groschen hergestellt wird, sich jeder selbst bereiten kann und ohne alle Gefahr stets mit Vortheil, gleichviel bei großen als auch kleinen Fleischquantitäten, anzuwenden ist.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Ratten - Kräuter.

Bewährtes Mittel zur Vertreibung der Mäuse und Ratten.

Dieselben sind durchaus frei von allen giftigen Bestandtheilen und können weder Menschen noch Hausthieren etwas schaden; sie besitzen aber die Eigenschaft, daß die Räume, in welchen sie nach dabei befindlicher leicht anwendbarer Vorschrift aufgestellt sind, nach kurzer Zeit von Mäusen und Ratten geflohen und gänzlich verlassen werden.

Preis für die Glassbüchse,  $\frac{1}{4}$  Pfund enthaltend, 27 kr.

Verkaufs - Depot für Wiesbaden und Umgegend bei

Peter Koch, Mezgergasse 18.

Die Nachtheile und der große Schaden, welches obiges Ungeziefer in Kellern, Niederlagen, Speisekammern und sonstigen zur Aufbewahrung von Vorräthen und Getreide aller Art bestimmten Localitäten verursacht, sind so wesentlich, daß die Anwendung dieses erprobten neuen Mittels, von dessen sicherer Wirkung man sich sofort überzeugen wird, nicht genug empfohlen werden kann.

173

Geschäfts - Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum bringe ich meine Kunst- und Schönfärberei in empfehlende Erinnerung.

A. Vaupel,

untere Friedrichstraße No. 38.

Im Verlage von L. Holle in Wolsenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospective darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, in Wiesbaden namentlich durch die

**Hof-Kunst- und Buchhandlung von Wilhelm Roth**  
zu beziehen:

**L. van Beethoven's  
sämtliche Compositionen**  
Stereotypausgabe in 25—30 Bänden  
unter Revision  
von Dr. Franz Liszt.

Jede Abtheilung und jeder Band wird auch einzeln zu dem billigen Subscriptionspreise von  $1\frac{1}{4}$  Sgr. per Druckbogen abgegeben. Zuerst erscheinen die 36 Claviersonaten in 2 Bänden. Preis 9 fl. 54 fr. mit Beethovens Portrait im feinsten Stahlstich als Prämie. 352

**Heute Abend  
Leberflöse mit Sauerfraut**  
6566 bei Heinrich Engel.

Schöne neue Kastanien per Pfund 4 fr.  
neue holl. Häringe per Stück 4 fr.

6567 bei E. Hahn, Kirchgasse No. 26.

Kirchgasse No. 14 bei Heinrich Feibel sind gute Wiesenbirn zu verkaufen. 6568

Friedrichstraße No. 5 sind gute Kartoffeln zu haben. 6569

**Logis-Vermietungen.**

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Burgstraße No. 12 ist im Hinterhaus ein kleines Logis im zweiten Stock auf den 1. Januar 1858 zu vermieten. 6393

Dözheimer Weg No. 1 c sind 1 oder 2 möblirte Zimmer, auf Verlangen mit Befestigung, zu vermieten. W. Wülfinghoff, Klavierlehrer. 5304

Geisbergweg No. 13 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6471

Häfnergasse No. 5 ist ein möblirtes Zimmer mit Kost zu vermieten. 6474

Häfnergasse No. 7 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, sowie eine möblirte Mansarde zu vermieten. 6396

Heidenberg No. 47 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6475

Kirchgasse No. 7 (Bel.-Etage) sind schön möblirte Zimmer mit Kabinet einzeln oder zusammen zu vermieten. 5138

Kirchgasse No. 23 ist ein Laden zu vermieten. 6476

Kirchgasse No. 26 sind 2 ineinandergehende, freundliche, möblirte Zimmer sogleich zu vermieten. 6399

Kleine Burgstraße No. 11 ist Parterre ein möblirtes Zimmer zu ver-	
mieten.	6570
Langgasse No. 6 Bel-Etage ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6078
Langgasse No. 10 ist ein Laden mit Cabinet bis zum 1. April 1858	
zu vermiethen.	6400
Langgasse No. 10 ist ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock zu ver-	
mieten.	6571
Langgasse No. 32 sind zwei freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel	
sogleich zu vermiethen.	6479
Louisstraße No. 25 bei Canzlist Schmitt ist ein großes möblirtes	
Zimmer zu vermiethen.	6315
Marktstraße No. 42 sind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen. Das	
Nähere bei J. Engel.	5550
Meßgergasse No. 6 sind zwei gut möblirte Zimmer billig zu vermiethen,	
auf Verlangen kann auch Kost dabei gegeben werden.	6401
Nerostraße No. 14 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6460
Nerostraße No. 49 sind gut möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Ver-	
langen kann auch die Kost dazu gegeben werden.	6572
Saalgasse No. 14 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkov gleich oder auch	
später zu vermiethen.	6573
Schwalbacher Chaussee No. 13 möblirte Zimmer zu vermiethen.	5454
Unterer Heidenberg No. 14 ist ein schönes möblirtes Zimmer auf den	
1. November zu vermiethen.	6234
In meinem Hause in der Langgasse No. 21 ist ein Laden nebst Woh-	
nung auf den 1. April 1858 zu vermiethen. Zu erfragen Taunusstraße	
No. 4.	W. Enders. 6319
In der Rheinstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann	
gleich bezogen werden. Näheres bei Herrn Tapetierer Witzfeld in der	
Neugasse.	6483
Es stehen zwei hübsch möblirte Zimmer nach der Sommerseite für eine	
einzelne Dame zu vermiethen. Näheres in der Expedition.	6574
In einem kleinen Landhaus sind zwei möblirte Zimmer den Winter hin-	
durch bis den 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei Amtsbote Kreger,	
Erbenheimer Chaussee.	6575
Eine nach der Rheinstraße gelegene elegant möblirte Wohnung, bestehend	
aus einem Salon und zwei bis drei daranstoßenden Zimmern, ist zu	
vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere in der	
Exped. d. Bl.	6113
An eine stille Familie ist eine möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern mit	
Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Das Nähere Kl. Weber-	
gasse No. 7 eine Stiege hoch No. 4.	6077
Ein auch zwei möblirte Zimmer können abgegeben werden. Das Nähere	
Louisstraße No. 29.	6576
Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped.	6577

## Wohnung in Biebrich zu vermiethen.

In meinem Wohnhause zunächst dem Bahnhofe ist die zweite oder auf Wunsch auch untere Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche ic., gleich zu vermiethen, und vom 1. November an im Nebenhause ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche ic. wieder abzugeben.

Jean Blees. 6578

## Furnished lodgement at Mayence.

To lent a elegant furnished lodgement in the beautifulst street, **great**  
**Bleiche No. 53** by Mr. Moritz Strauss jun. 5910

## Wein - Keller

von vorzüglicher Güte sind in Schierstein zu möglichst billigen Preisen  
zu vermieten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 6579

## Gottesdienst in der Synagoge.

Kreitag Abend	· · · · ·	Aufang 5 Uhr.
Sabbath Morgen	· · · · ·	" 8½ "
" " Predigt	· · · · ·	" 9½ "

## Fruchtpreise vom 15. October.

Mother Waizen (152 Pf.)	· · · · ·	8 fl. 40 fr.
Gerste (127 Pf.)	· · · · ·	5 " 20 "
Haser (95 Pf.)	· · · · ·	4 " 40 "
Wiesbaden, den 15. October 1857.		Herzogl. Polizei-Direction. v. Rößler.

Wiesbaden, 15. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetztenziehung der 6. Classe 132. Stadtslotterie fielen auf folgende Nummern die beigegebenen Hauptpreise: No. 22,550 fl. 30,000; No. 12,021 fl. 5000; No. 10,101 fl. 4000; No. 3529, 13,469, 17,753, 18,999, 21,080, 23,726, 23,832 und 26,571 jeve fl. 1000.

## Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 241.)

Augenblicklich stand Ragnar auf dem Erdboden, öffnete die Wagenhür und fing in seinen Arm die junionische Gestalt auf, die rasch heraus hüpfte, in Folge des tiefen Eindrucks, welchen die Neuheit der Scene auf ihr feuriges, morgenländisches Gemüth gemacht hatte; aber tief war das Erröthen, das ihre Wangen färbte, als sie sich genöthigt sah, eine Secunde an die Brust des jungen Mannes sich anzulehnen, um nicht zu fallen. Das zugleich freundliche und frohe Auge, welches dicht an dem ihrigen stand und feurig hineinblickte, brachte sie jedoch bald aus der Verlegenheit; und als Ragnar ihr darauf seinen Arm bot für die bevorstehende, beschwerliche Spaziertour, da nahm sie denselben demüthig an, was in einem scharfen Gegensatz zu der stolzen Haltung stand, die sie noch eben angenommen hatte, als Ragnar ihr mit seinen bedeutungslosen Worten einige Proben seiner Artigkeiten zu geben suchte.

Sie wanderten nun langsam aufwärts hinter dem Wagen her, in welchem ihr ältlicher Begleiter sitzen geblieben war. Wie nun die Jüdin auf der rechten Seite des Weges ging, blickte ihr dunkles Auge stets in die Tiefe zu ihren Füßen hinab. Endlich arbeitete sich ein tiefer Seufzer aus ihrer Brust hervor und darauf sagte sie mit einer unbeschreiblichen Wehmuth zu Ragnar, der in des Wortes natürlichem Verstande ihre Stütze genannt werden konnte:

„Ich habe von Ihren heldenmuthigen heidnischen Vorfätern gelesen, daß sie, wenn sie aus Altersschwäche und anderen Ursachen des Lebens müde waren, sich auf einen Berg begaben, wie diesen, und sich freiwillig davon hinabstürzten, was sie nach Walhalla, ihrem Himmel, reisen nannten.

Mir schauderte damals vor einem solchen Muth, der mir fast als eine Unmöglichkeit, als eine Fabel vorkam; allein jetzt zweifle ich an der Wahrheit nicht mehr, nachdem ich diese Probe der echten, nordischen Natur gesehen habe, welche freilich schrecklich wild ist, aber in ihrer Wildheit doch eine außerordentliche Schönheit offenbart. Eine solche Natur mußte Männer hervorbringen können, die im Stande waren, das Leben zu verachten, wenn es ihnen eine Last zu werden begann . . . Ach, wie Manchen, sowohl Alten als Jungen, ist diese Last nicht jetzt eben so schwer; aber Walhalla ist verschlossen und der Weg zum Himmel geht nicht länger durch die Pforten des Abgrundes. Das ist Schade!" fügte sie nach einem kurzen Schweigen hinzu und schaute abermals in die Tiefe mit einem Blick, der fast so wild war, wie die Natur, die sie umgab.

Ragnar schauderte bei diesen Worten und befreite sich leise von ihrem Arm. Pastor Ivarson's christliche Lehren im Verein mit seiner eigenen sprudelnden Lebenslust machten, daß er jeden Gedanken einer freiwilligen Verkürzung des Lebens für die größte Sünde ansah, obgleich er während des Kriegs sein Leben oft leichtsinnig und ohne eine zwingende Ursache gewagt hatte.

"Was?" rief er aus, "Sie, noch so jung, so schön und, wie es scheint, im Besitz einer bei Ihrem Geschlechte ungewöhnlichen Bildung, Sie sollten meine barbarischen Vorfäder beneiden können? Sie sollten eines Lebens überdrüßig seyn, das dazu dienen soll, die Widerwärtigkeiten in der Welt zu versüßen und zu verschönern?"

"Versüßen und verschönern?" brach Hanna aus, indem sie mit traurigem Lächeln auf ihn blickte, Sie vergessen, mein Herr, daß ich von einem verstoßenen, verfolgten Geschlechte abstamme und mich jetzt in einem fremden Lande befinde, ohne Vater und Mutter, Bruder und Schwester, ohne Freunde und andere Beschützer, als einen alten Verwandten, dessen Tage schon gezählt sind. Denken Sie sich nur in meine Stellung und sagen Sie dann, ob das Leben einen großen Reiz für mich haben kann! . . . Doch ich vergesse, daß ich zu einem Fremden über Sachen rede, die ihm gleichgültig sein müssen. Verzeihen Sie mir daher die Schwachheit eines Augenblicks; Ihre edelmüthige Handlungsweise gegen uns ließ mich es vergessen, daß Sie ein Feind unseres Glaubens sein müssen, da Sie ein christlicher Soldat sind."

"Um Ihnen zu zeigen, wie wenig ich diese Beschuldigung verdiene," sagte Ragnar offen und ehrlich, indem er ihr seine Hand entgegen streckte, "gebe ich Ihnen mein heiliges Versprechen als ein Christ und schwedischer Edelmann, daß wenn Sie in Ihrem neuen Vaterlande einmal einen Dienst, einen Rath, einen Freund nöthig haben sollten, Sie sich nur ohne Scheu an mich zu wenden brauchen. Ich sehe das Verlassene und Trostlose Ihrer Stellung vollkommen ein, werde aber niemals begreifen können, wie ein ungleiches Glaubensbekenntniß der gegenseitigen Theilnahme und dem Vertrauen Hindernisse in den Weg legen kann. Nehmen Sie mein Anbieten an?"

Die Jüdin heftete ihre großen, funkeln den Augen lange und prüfend auf ihn; der Ausdruck derselben milderte sich nach und nach und endlich füllten sie sich mit Thränen. Da ergriff sie seine Hand und sagte mit weicher, zitternder Stimme die Worte des Königlichen Psalmdichters her: "Ich freue mich und bin fröhlich über Deine Güte, daß Du mein Elend ansiehest und kennst meine Seele in der Noth!" (Forts. f.)